

Lübecker Bürgerfreund.

N^o 41.

Freitag den 8 Oktober.

1847.

Der Preis dieser Wochenschrift ist, in Lübeck bei der Expedition, auswärts bei den resp. Kommissionären 1 $\frac{1}{2}$ 8 kr. Quartal.

Übersicht des Inhalts.

Ernte-Danklied. — Das Piedigrotta-Fest in Neapel. — Das Freiheitsfest in Florenz. — Mannichfaltiges. — Tagsgeschichte. (Schweiz. Italien. Portugal. Rußland und Polen. Türkei. Amerika.) — Schreiben aus Gütin. — Lübeck, den 7. Oktbr.: Nachträgliches zur Germanistenversammlung. Das Konzert in der Regidienkirche. Die Beeinträchtigung des Schneidergewerbes. Die symbolischen Figuren der Holstenbrücke. Die Bark Freiheit. Gravr Rickmeyer. Kartoffel-Zufuhren aus Finnland. Leier. Easten-Plage. Polizeifälle. — Marktpreise. — Getreidepreise.

Ernte-Danklied.

Vater, der Du in dem Lichte wohnest,
Wohin keines Menschen Auge dringt,
Der Du mächtig über Alles thronest,
Dessen Arm die ganze Welt umschlingt:
Dir allein gebühret Preis und Ehre,
Dir allein gebührt der Menschheit Dank!
Drum zu Dir, in Deine Himmelsphäre,
Steige auch mein schwacher Lobgesang.

Als Du sprachst das große Wort: Es werde!
Da entstand der Himmel und das Meer,
Da entstand die wunderschöne Erde
Und die Sonne und das Sternengeheer.
Leben hauchtest Du in todte Steine,
Pflanztest Keime in der Erde Schoos,
Theiltest Jedem weisheitsvoll das Seine
Und dem Menschen ward das schönste Loos!

Ihm gabst Du ein Herz, das Dich erkennt,
Wenn sich Nacht um seine Pfade zieht;
Eine Sprache, die Dich Vater nennet,
Wenn ein Strahl der Hoffnung ihm erglöhrt;
Ein Gefühl, das hebr die Brust durchdringt,
Wenn die Morgenröthe ihm erwacht,
Und sein Geist sich jubelnd aufwärts schwinget,
Durch des Sonnenlichtes Glanz und Pracht.

Und er sollte Dich nicht dankbar preisen?
Sollte nicht mit voller Glaubenskraft
Dich, den ewig Gütigen und Weisen,
Der das Brotkorn und die Aebe schafft,
Hochverehren aus des Herzens Fülle?
Demuthsvoll im Geiste Dir sich nahen?
Heilig sei ihm stets Dein mächt'ger Wille,
Was Du thust, o Herr, ist wohlgethan!

Wohl lag tiefe Nacht ob Deutschlands Fluren,
Und der bittere Hunger schwang sein Schwert.
Furcht und Jagen folgten seinen Spuren
Bis zu unserm heimatlichen Heerd.
Trauernd stand der Mensch auf seinem Erbe,
Zähren in dem stummen Jammerblick,
Denn es drückte ihn die Noth, die herbe,
Und entflohen währte er das Glück.

Doch Du sahst von Deinem Himmelsthron
Seine Leiden, seinen tiefen Schmerz,
Und erbarmtest Dich dem Erdensohne,
Gossst Balsam ihm ins wunde Herz,
Strecktest huldvoll Deine starke Rechte
Segenbringend über alles Land,
Und dem ganzen menschlichen Geschlechte
Reichtest Du die milde Waterhand.

Ja, Du Herr des Himmels und der Erden,
Wir erkennen Dich in Freud' und Leid!
Und Dein Name soll geheiligt werden
Von der Wiege bis zur Ewigkeit!
Zu Dir beten dankbar wir im Staube,
Der Du uns errettet aus der Noth.
Unsre Zuversicht und unser Glaube
Stehet fest auf Dich, dreiein'ger Gott!

R.

Das Piedigrotta-Fest in Neapel.

Neapel, 10. Sept. Wenn ich Ihnen früherhin das Piedigrotta-Fest aus einem friedlichen idyllischen Gesichtspunkte schilderte, so müssen Sie diesmal mit einer mehr kriegerischen Darstellung vorlieb nehmen. Dieser doppelte Charakter ist ohnedies dem Feste eigen. Ohne auf den geschichtlichen Ursprung zurückzugehen, ohne von der Gründung der Kirche am Eingang in die Posillipo-Grotte (Piedigrotta) und dem Gelübde Karls III. weiter zu reden, sei nur bemerkt, daß die siegreiche Soldateska und das über die Sieger und die Wiederherstellung der Verhältnisse unter bourbonischem Szepter frohlockende Volk sich an diesem Tage zu einem Dank- und Freudenfeste vereinigten. Man kann dasselbe in zwei Theile theilen: der erste ist ganz und gar Volksfest, der zweite Hof- und Soldatenfest, wobei das Volk nur die Rolle der Zuschauer spielt. — Bei Anbruch des Tages schon fängt es an am Vergellino-Strand zu wimmeln; namentlich sind es die Bewohner der Küste von Pozzuoli, Cumae, Bajae, den Inseln Prozida und Ischia, welche zur Kirche eilen. Nach verrichteter Andacht zerstreut sich Alles auf den Hügeln des Posillipo, am Strande des Meers und in der Villa Reale, welche am 8. Septbr. allen Spielen, Tänzen und Freuden des Volks geöffnet ist. Die bunten Gruppen, die Tarantella-Sprünge, die melodischen Volkslieder und die harmlose Heiterkeit des gemüthlichen, leichtbefriedigten, mäßigen Volks überraschen alle diejenigen, welche zum erstenmal das Schauspiel genießen. Gestern gegen Mittag strömte Alles in die Mitte der Stadt, wo der lange Toledo, der Largo di Castello, die Strada Medina u. s. w. die breiten Kolonnen der zum Parademarsch sich aufstellenden Truppen aufnahmen. Um 1 Uhr ritt der König in Begleitung seiner Brüder, seines Generalstabs u. s. w. an den Reihen vorüber und wurde von Volk und Truppen freudig begrüßt; dann verfügte er sich auf den Balkon des Residenzschlosses und schaute in Gesellschaft der Königin und der königl. Familie dem Vorüberziehen der Truppen mit großer Zufriedenheit zu. Die Truppen — 27000 Mann — bildeten darauf doppelte Spalierre vom Ende der Riviera di Chiaja bis zum Palast. Neun königliche Kriegsschiffe und die französische Flotte in den Gewässern der Villa Reale und St. Lucia gegenüber lagen ebenfalls mit Flaggen und Bändern geschmückt in festlicher Parade da. Kanonenschüsse von St. Elmo und andern Kasernen verkündeten um $4\frac{1}{2}$ Uhr die Abfahrt des

Z 43. Pri 4/18

© Hessisches Staatsarchiv Marburg, Best. 340 Grimm Nr. Z 49